

Spuren im Schnee

Haben Sie auch das letzte Wochenende genossen: Blauer Himmel, klare kalte Luft und noch Schnee! Inzwischen ist er wohl weggeschmolzen samt den vielen Spuren, die da zu sehen sind: Spuren – von Menschen, von Tieren, von Schlitten.

Mich hat es erinnert an einen ersten Schneewinter hier in Ebersbach und meine Entdeckungen damals. Gern gehe ich spazieren. Doch ortsunkundig bleiben einem viele kleine „Insider“-pfade verborgen. Dann plötzlich bei Schnee entdeckte ich: Da geht es ja weiter. Da sind ja Fußspuren, sogar mehrere. Und ich entdeckte reizvolle kleine Wege im Wald.

Spuren verraten: Da ist ein Weg. Den kann ich gehen. Da sind andere vor mir gegangen.



Spuren im Glauben

Eigentlich ist es mit dem Glauben nicht anders. Menschen sind uns vorangegangen. Sie haben uns einen Weg eröffnet. Wir können ihnen nachgehen. Paulus schreibt seinem Freund Timotheus: „Ich denke an deinen aufrichtigen Glauben, der zuvor schon gewohnt hat in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike“. Und ich überlege, welche Menschen für mich Glaubensspuren gelegt haben. Aber das sind nicht nur Familienangehörige und Vorfahren, die ganze Bibel ist voll von Spuren: Abraham und Sara, Mose und Mirjam, Propheten und Prophetinnen, sie alle sind da vor uns gegangen, haben Spuren hinterlassen, damit auch wir diesen „reizvollen“ Weg des Glaubens entdecken.

Und Jesus war ein ganz großer Spurenleger, der uns einlädt, ihm nachzuzufolgen, um seinen himmlischen Vater zu entdecken. Jesus verheißt: „Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis gehen, sondern das Licht des Lebens haben.“ Das klingt doch gut! Frühere Generationen lernten noch das Lied „Jesu geh voran auf der Lebensbahn“. Heute singen wir:

Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen,
Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen.
Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangnen Tagen,
Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

„Blühende Bäume haben wir gesehn, wo niemand sie vermutet“, so geht es weiter im zweiten Vers und Vers drei ergänzt „durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen.“ (EG 656) – Das klingt doch verheißungsvoll!

Gottes Spuren entdecken,

– vor uns, neben uns – und wir gehen da weiter, gehen zusammen mit anderen den Weg des Glaubens, Wege der Hoffnung, Wege der Verheißung.

Spuren im Schnee zerschmelzen wieder, lösen sich auf. Hoffentlich bleiben da immer die Glaubensspuren, die es uns leichter machen, selbst diesen Weg zu finden und zu gehen. Aber es gibt ja nicht nur Menschen vor mir, sondern auch Menschen nach mir. Und ich frage mich: Welche Spuren werde ich hinterlassen für andere? Hinterlasse ich Spuren?

Viel Freude beim Spurensuchen und -entdecken von reizvollen Glaubens-Pfaden – auch wenn der Schnee längst geschmolzen ist – das wünscht Ihnen

Pfarrerin

G. Hohme